

LESERMEINUNG

**Dialogbereitschaft allein bringt wenig**

Zur Bürgermeisterwahl in Gaienhofen

Auffallend ist, dass die Kandidatin Christiane Kreitmeier die Gemeinde überhaupt nicht kennt und auch während des Wahlkampfes nicht wirklich kennenlernen wollte. Demnächst hätte sich Frau Kreitmeier besser und intensiver auf die gemeindspezifischen Themen wie zum Beispiel Haushalt, Schulwesen, Breitbandproblematik und Vereine vorbereitet. Ich habe Frau Kreitmeier bei allen Veranstaltungen eher als ZuhörerIn mit wenig praktischen Lösungsvorschlägen anstatt als Macherin wahrgenommen. Nur allein mit Dialog und Diskussion lässt sich eine Gemeinde nicht führen.

Werner Müller, Gaienhofen

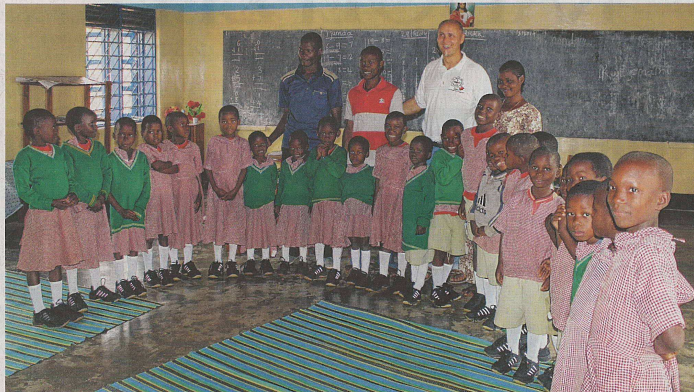
**Durchschaubare Trickserei**

Zur Haushaltsplanung von OB Staab

Der Haushaltsrede von OB Staab ist zu entnehmen, dass er der Priorisierung der Bildung Vorrang einräumt. Zugleich weist er darauf hin, dass dies nicht ohne Abstriche bei anderen Investitionen möglich ist. Es werden Wartezeiten bis zu vier Jahren für die Instandsetzungen der Konstanzer- und Scheffelstraße genannt. Dem Anspruch der Bürger, dass bestehende Rückstände aufzuheben und städtische Pflichtaufgaben zwingend zu erfüllen sind, kann offenbar nicht nachgekommen werden. Neu ist, dass der OB nunmehr eine Anhebung der Grundsteuer (alle Bürger sollen zahlen) für gerechtfertigt hält und der Grundsatz vom bezahlbaren Wohnen nicht mehr gelten soll. Rückblick: Noch unlängst waren die städtischen PR-Aktivitäten für die Seetorquerung mit ganzseitigen Anzeigen im Amtsblatt dauerpräsent. Deren Aussage: Die Finanzierung sei ohne Erhöhung der Grundsteuer und ohne Streichung anderer Projekte möglich. Eine finanziell heile Welt wurde vorgefälscht. Dies im Gegensatz zur früheren Aussage von Alt-OB Jörg Schmidt, im Falle einer Baurealisierung würde eine Grundsteuererhöhung unumgänglich sein. Die nunmehr ausgedachte Vorverlegung der Grundsteuererhöhung unter dem Vorwand einer Bildungsoffensive kann als dreiste Trickserei durchschaut werden. Auf die Reaktionen der Gemeinderäte darf man gespannt sein.

Wilfried Kromer, Radolfzell

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.



Christoph Rixen mit Lehrern und betreuten Kindern, die Schuhe von der Lebenshilfe bekamen, damit sie in die Schule gehen dürfen. BILD: HFR

**Schuhe für die Schulkinder**

- Mooser Familie besucht Projekte in Tansania
- Lebenshilfe für Afrika unterstützt Schulkinder

**Moos (sk)** Seit Jahren gehören der Dachdeckermeister Christoph Rixen und seine Frau Dagmar zu den beständigen Unterstützern der Lebenshilfe für Afrika. Der Verein mit Sitz in Radolfzell-Markelfingen trägt das Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Unterstützt werden Waisenkinder in Tansania, deren Eltern in vielen Fällen an Aids gestorben sind, und zwar vom Kindergartenalter bis zur Erlernung eines Berufs, wie die Lebenshilfe teilt. „Mir sagt das Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe zu und, dass durch die überschaubare Organisation mit ehrenamtlicher Arbeit die Fördergelder eins zu eins bei den Kindern ankommen“, betont Christoph Rixen.

Dass dieses Projekt seit über 20 Jahren so erfolgreich funktioniert, liegt insbesondere an dem Vorsitzenden Werner Schwarz, der alljährlich in Tansania selbst nach dem Rechten schaut. In diesem Jahr reiste das Ehepaar Rixen mit Tochter Klara auf eigene Kosten mit, um vor Ort zu sehen, wie man möglicherweise noch helfen kann.

In drei Wochen ging es zu den einzelnen Einrichtungen in Tansania. Die St. Anna-Schwestern und andere Helfer wissen, dass Werner Schwarz bestehende und aktuelle Projekte sowie Baumaßnahmen für neue Hilfsmaßnahmen prüft. Er pflegt aber auch ein gro-

**Hohe Effizienz**

In Radolfzell und auf der Höri gibt es einige Hilfsorganisationen, die auf individueller Eigeninitiative beruhen – eine davon ist die Lebenshilfe Afrika. Im Jahr 1997 setzte sich Werner Schwarz für Waisenkinder im Dorf Kamishango (Region Kagera) in Tansania ein. Der Wille zur Erweiterung dieser Hilfe führte im Jahr 2000 zur Gründung des Vereins. Alle Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Im Gründungsjahr bestand der Verein aus elf Mitgliedern, inzwischen sind es mehr als 140. Allein im Jahr 2013 wurden 242.000 Euro in Projekte gesteckt. Der Verwaltungsaufwand beläuft sich mit 2400 Euro auf rund ein Prozent. (tol)

ßes Netzwerk mit Partnern vor Ort, so beispielsweise mit dem Bischof in Bukoba und Sumbawanga. Es gibt Kindergärten, Primarschulen für Kinder der ersten bis siebten Klasse, Sekundarschulen (7. bis 11. Klasse), Essen, Kleidung und Betreuung, Krankenhäuser, eine Einrichtung für derzeit 21 schwerbehinderte Kinder und die Förderung der Jugendlichen bis zur Erlangung eines Berufs, sei es als Näherin, im Baubereich oder als Lehrer. Eine Näherin erhält zum Beispiel nach Ende ihrer Ausbildung eine Nähmaschine, damit sie sich künftig selbst versorgen kann. In einem Solidarprojekt lernt jeweils eine Frauengruppe, wie sie verschiedene Produkte selbst herstellen

und verkaufen kann. „Für 150 bis 500 Euro erhält ein Jugendlicher ein Jahr lang alle Anschaffungen, Essen und Kleidung für den Besuch der Sekundarschule“, erfuhren die deutschen Begleiter. „Ohne Schuhe dürfen die Kinder nicht in die Schulen – sie werden nur dort angezogen.“ So erhielten auch dieses Mal viele Kinder neue Schuhe. „Die Freude war riesig!“ Die Spendensumme aus eigenen und Geldern von Geschäftspartnern wurde für den Bau eines neuen Kindergartens übergeben. Dagmar Rixen hat immer noch das begeisterte Singen der Kinder im Ohr und für die 14-jährige Klara steht fest, dass sie hier später ein soziales Jahr absolvieren will.

„Wir haben auch Baumaßnahmen, Brunnen und Solaranlagen inspiziert und viele Notizen und Protokolle gemacht, um zuhause weiter helfen können“, so Christoph Rixen. Zurück in Deutschland erstellte er zunächst eine reich bebilderte Präsentation, um die rund 140 Vereinsmitglieder und Interessierte über die Arbeit der Lebenshilfe noch besser informieren zu können. Dagmar Rixen ist dabei, Profile der Kinder zu übersetzen und anzulegen, damit es später weniger bürokratische Hürden für die jungen Menschen gibt. „Wir können neben unserem Dachdecker- und Zimmereibetrieb die gesteckten Ziele nur nach und nach umsetzen, aber wir bleiben dran, weil wir den Sinn in jedem lachenden Waisenkind dort sehen!“

Weitere Informationen zum Verein: [www.lebenshilfe-afrika.de](http://www.lebenshilfe-afrika.de)

**Hinweise zur Wahl in Gaienhofen**

**Gaienhofen (tol)** Die gestrige Berichterstattung über die Bürgermeisterwahl in Gaienhofen sorgte für Irritation. So ist eine Stimmabgabe per Fax oder Mail selbstverständlich nicht möglich, dies widerspricht der gesetzlichen Schrift zur geheimen Wahl. Hier wie Hinweise zum Wahlverfahren.

➤ **Briefwahl:** Sie ist prinzipiell bis Samstag, 18 Uhr möglich. Anträge dafür sind bis zum heutigen Freitag, 18 Uhr gestellt werden. Die Anträge wie mündlich oder schriftlich (auch per Email) entgegengenommen. Angesichts der kurzen Frist besteht die Gefahr, dass Briefwahlunterlagen nicht rechtzeitig erhalten. Es wird empfohlen, die Briefwahlunterlagen persönlich im Rathaus abzuholen, dies ist übrigens auch gleich ausgefüllt abgegeben werden können. Die Briefwähler können ihre Wahlbriefe Briefkästen beim Rathaus Gaienhofen einwerfen. Der Briefkasten wird vor Beginn der Stimmabzählung am Samstag, 18 Uhr, letztmals geleert. Bis jetzt haben rund 400 Wahlberechtigte Briefwahl beantragt, etwa 250 Briefe wurden bereits abgegeben.

➤ **Wahlbezirk II / Horn:** Einen Briefbenutzer gab es in der gestrigen Berichterstattung bei der Nennung der Wahllokale in Horn. Dieses befindet sich in der Erbringstraße 1 und nicht der Beringstraße.

➤ **Zahl der Wahlberechtigten:** Die Zahl der Wahlberechtigten beläuft sich auf 2688 (Stand: 25. November), zirkuliert von ihnen sind Neuwähler. Im Vergleich zur Bürgermeisterwahl vor acht Jahren gab es damit knapp 200 Wahlberechtigte mehr.

➤ **Die Wahl:** Um das Amt des Bürgermeisters bewerben sich Uwe Eisch, Christiane Kreitmeier. Jeder Wähler eine Stimme und gibt diese ab, indem er den Namen einer der beiden Kandidaten kreuzt. Prinzipiell kann auch eine andere (wählbare) Person gewählt werden, diese muss dann allerdings identifizierbar sein. Beleidigende Äußerungen auf die Person des Wählers sind untersagt. Die Zusätze oder (nicht nur) gegen eine Bewerber gerichtete Vorbehalte auf dem Stimmzettel machen die Stimmabgabe ungültig. Dies gilt für den Fall, bei dem sich bei der Wahl im Stimmzettelschlag derartige Äußerungen befinden. Es macht jede Kennzeichnung des Stimmzettelschlags der Briefwahl Stimmabgabe ungültig.

Themenpaket zur Wahl unter [www.suedkurier.de/wahl-gaienhofen](http://www.suedkurier.de/wahl-gaienhofen) Live-Ticker für SK-Plus-Mitglieder zur Wahl Sonntag ab 16 Uhr unter [www.suedkurier.de/sklive](http://www.suedkurier.de/sklive)

ANZEIGE

Füreinander gemacht

SÜDKURIER & iPad

Freuen Sie sich auf goldene Weihnachten mit dem neuen iPad Air 2 und dem SÜDKURIER ePaper. Zum Fest schon ab 17,99 €/Monat!



iPad Air 2  
ab 17,99  
pro Monat\*

\* iPad Air 2 wird stiller oder später aus dem Angebot genommen.